4 198650 703955 05
Deutschland 3,95€ | Österreich 4,45 €

VeganLive

ein bißchen Vegan für ALLE

VeganLive – ein bißchen vegan für ALLE – bewegend | jung | modern | gesund & informativ Ausgabe 05 | 2014/2015

Attila Hildmann „Vegan To Go – mein neues Buch"

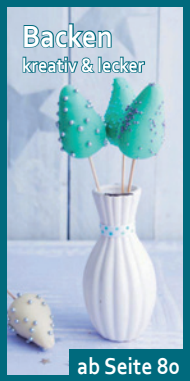
Life & Style
Kunst aus Steinen

Family & Kids
Igel im Winter
PETAkids.de

Healthiness
Porridge & Co.
SuperFoods

Nature
Hausapotheke nach Schüßler

Food
Minestrone ganz winterlich



Firmm

Wale und Delfine in der Straße von Gibraltar

firmm (foundation for information and research on marine mammals) - respektvolle Walbeobachtung

Schon als Kind träumte ich davon einmal Walen in der freien Natur zu begegnen. Doch wie stellt man das an?

Ich bin leider keine Meeresbiologin und auch keine Tauchlehrerin an der Küste Australiens.

Als mir mein 8-jähriger Sohn, unabhängig von meinem eigenen langjährigem Traum erzählte, er wolle unbedingt einmal Wale sehen und ob es diese wohl in einem Zoo gäbe, war für mich klar: Ich muss mich informieren und schon stürzte ich mich in das World Wide Web!

Gibt es Wale in deutschen Zoo's? Keine Ahnung. Wollte ich es wirklich wissen? Nein, besser nicht, denn sollte dem so sein würde meine Laune nur in den Keller sinken. Also schaute ich weiter. Wo war denn geografisch gesehen der nächste Ort um Wale zu beobachten? Ich fand ihn in der Straße von Gibraltar, genauer gesagt in dem kleinen Surferparadiesstädtchen Tarifa in Spanien. Hier gab es ein riesiges Angebot an Touren von sogenannten Walewatchingagenturen und mir drehte sich der Magen um. Oh, mein Gott! Auf allen Internetseiten versprach man großmundig: "Bei uns sehen sie garantiert Orcas und Delfine." Es gab sogar Boote mit Glasboden, die mit dem Slogan beworben wurden: "Schwimmen sie mit den Walen, Delfinen usw." Mir verging bereits die Lust daran und mein Traum Wale in freier Natur sehen zu können verschwamm immer mehr! Kann das noch freie Natur sein, wenn so viele Boote hinter den Tieren herjagen und einen Erfolg garantieren? Wie kann man dies tun ohne diese Tiere massiv zu bedrängen? Fragen über Fragen, die mich abschreckten! Wale in freier Natur sehen – ein Traum. Aber nicht auf Kosten der Tiere!

Als ich meine Suche schon abbrechen wollte, las ich zufällig: ...respektvoll, Wale..., und schon klickte ich zurück. Tatsächlich, da stand auf einer Internetseite: Respektvolle Walbeobachtung in der Straße von Gibraltar – juchuuhhh, Hoffnung kam bei mir auf! Ich war auf den Internetseiten der firmm gelandet.

Die Schweizer Stiftung firmm wurde 1998 von Katharina Heyer mit dem Ziel gegründet, Wale und Delfine sowie ihren Lebensraum zu erforschen und zu schützen. An den firmm - Standorten in Spanien und der Schweiz wird durch wissenschaftliche Arbeit, Ausfahrten und Informationsveranstaltungen zur Sensibilisierung der Menschheit beigetragen. Damit wird versucht, einen respektvolleren Umgang mit dem Meer und seinen Bewohnern zu erreichen.

Jedes Jahr bietet sie mehreren Interessierten die Möglichkeit als Volontär für die Stiftung firmm zu arbeiten. Neben dem Wunsch, ein paar Wochen an der Strasse von Gibraltar zu verbringen, sollte eine Liebe für die Wale und Delfine selbstverständlich sein, gepaart mit einem Drang etwas für die Verbesserung der Situation der Meeressäuger in Bewegung zu setzen. Beobachtungstouren von Tarifa, Spanien finden von April bis Oktober statt. Man sollte ein bis zwei Tage einplanen, je nach Wetterbedingungen. Um Orcas zu beobachten, ist die Zeit von Juli bis August ideal. Die Pottwale sind im März bis Juli tageweise auf Nahrungssuche. Ganzjährig ziehen Finnwale vorbei, und auch Delfine und Grindwale kann man das ganze Jahr über beobachten.

Und so besuchte ich firmm diesen Sommer persönlich, um mir und meinem Sohn unseren gemeinsamen Traum zu erfüllen.

Morgens ging es bereits um 08:30 Uhr los und wir waren total aufgeregt. Von unserer Unterkunft aus ging es zu Fuß zum Hafen, um uns dort im Hafenbüro von firmm zu unserem bevorstehenden Abenteuer zu treffen. Wir waren um diese Uhrzeit fast die einzigen, die in dieser traumhaften südspanischen Stadt unterwegs waren.

Nach kurzer Einweisung ging es endlich auf's Boot. Wir fuhren bereits 30 Minuten auf dem Meer und entfernten uns immer weiter vom Hafen.

Ich hatte meinem Sohn schon darauf vorbereitet, dass es auch sein kann, dass wir keine Wale zu sehen bekommen – denn wir waren ja mit einer Organisation unterwegs, die respektvolle Walbeobachtung betreibt.

Doch plötzlich hörte man Katharina Heyer's Stimme durch die Lautsprecher. Steuerbord von uns schwamm eine Delfinschule und ganz aufgeregt sprangen wir auf die rechte Seite des Bootes. Und da waren sie – eine große Gruppe Delfine, die ausgelassen um unser Boot herum schwamm und sprang. Fantastisch! Mein Sohn war ganz aufgeregt und seine Augen leuchteten vor Freu-

de. Alleine hierfür hatte es sich schon gelohnt. Aber wir sollten noch weitere tolle Meerestiere zu sehen bekommen.

Nachdem wir eine Weile mit den Delfinen mitgefahren waren und das ausgelassene wilde Toben und Spielen der Tiere genießen durften, trafen wir auf einmal auf ein Boot mit Fischern aus Marokko. Sie dümpelten in ihrem kleinen Boot auf dem offenem Meer und waren auf Thunfischfang. Katharina Heyer erklärte uns, dass die Orcas die Fischerboote als Hilfe für ihre eigene Jagd benutzen. Normalerweise können Orcas keine Thunfische fressen, da diese sich im Wasser viel schneller bewegen können. Hat also ein Fischer einmal einen dieser gigantischen Thunfische am Hacken, so kommt der Orca und schnappt sich diesen einfach weg. Wahnsinn! Wir konnten live beobachten, wie ein Fischer einen Thunfisch am Hacken hatte und sich schon seines Fanges sicher war. Plötzlich schnappte ein Orka nach dem Thunfisch und zerrte an dem Fisch, so dass er das Fischerboot eine Weile hinter sich her zog.

Nach kurzer Zeit hatte der Orca sich den Fisch komplett geschnappt und der Fischer ging leer aus. Dieser war sichtlich enttäuscht und Katharina erklärte uns, dass dies für den Fischer einen Verlust von rund 2.000 Euro bedeuten würde. Viel Geld, berücksichtigt man das durchschnittliche Jahresbruttoeinkommen von 2.970 Dollar in Marokko. (Stand: 2013). Mit wem haben wir jetzt Mitleid?

Wir waren fasziniert von dem ganzen Geschehen um den Thunfisch und konnten tatsächlich Orcas sehen. Wir befanden uns mitten in einer Orcaschule von ca. 6 Tieren und Katharina konnte uns vom Boot aus die einzelnen Tiere mit Namen benennen. Ihre starke Verbundenheit zu den einzelnen Tieren war spürbar. Es sind so tolle Tiere, und man hatte den Wunsch ins Wasser zu springen und mit ihnen zu schwimmen. Orcas strahlen trotz Ihrer Größe eine absolute Ruhe und Sicherheit, ja fast eine Vertrautheit aus.

Mein Sohn war hin und weg – er hatte so viele Fragen. Eine MItarbeiterin von firmm, die mit auf dem Schiff war, beantwortete ihm diese ausführlich.

Nach jeder Tour bietet Firmm einen Vortrag zum Thema Wale und der Straße von Gibraltar an. Der Vortrag war sehr interessant, informativ und überhaupt nicht langweilig. Er regte zum Mitdenken an und so damit auch viele offensichtliche Tatsachen zu hinterfragen.

Interview mit Katharina Heyer

Seit vielen Jahren setzen Sie sich für die Meeressäuger ein. Was waren Ihre Beweggründe die Stiftung zu gründen?
Ich hatte vor 17 Jahren in Tarifa, einem verschlafenen Fischerdorf, entdeckt, dass niemand je Forschung über die dortigen Wale und Delfine gemacht hatte.

Was unterscheidet das Wale Watching mit firmm von anderen, kommerziellen Anbietern?
Einerseits erheben wir seit 17 Jahren ununterbrochen Forschungsdaten und haben wohl die grösste Datenbank über diese Region. Zum andern machen wir seit 17 Jahren immer vor den Fahrten Sensibilisierungs- und Aufklärungsvorträge in 4 Sprachen und bringen so den Touristen die Wale und Delfine näher. Über das persönliche Erlebnis, die Delfine und Wale auf RESPEKTVOLLE Art zu beobachten, kann bei den Menschen viel erreicht werden.

Wieviele Menschen besuchen firmm jährlich in Tarifa?
Im Jahr 2014 waren es über 25.000! Ein Rekordjahr! In den vergangenen Jahren hat es ständig zugenommen.

Wie sieht es mit dem kommerziellen Walewatchingtourismus aus? Ist eine Besserung in Sicht oder wird es Ihrer Meinung nach eher schlimmer?
Leider ist das kommerzielle Wale Watching noch nicht dort, wo es sein sollte. Wir versuchen kontinuierlich mit gutem Beispiel voran zu gehen. Bei einigen Kapitänen zeigt es langsam Erfolg. Leider hat es aber auch die Hochmütigen, Uneinsichtigen, wo es sehr schwierig ist, überhaupt in ein normales Gespräch zu kommen.

Werden Sie bei Ihrer Arbeit von der spanischen Regierung unterstützt?
Leider überhaupt nicht. Wir sind Ausländer...

Wird weltweit politisch genug für den Erhalt und Schutz von Walen und Meeressäugern getan?
Gottseidank ist weltweit ein wachsendes Interesse an Walen und Delfinen festzustellen. Viele Menschen achten bereits sehr darauf, mit was für einem Anbieter sie rausfahren. Von politischer Seite wird nicht viel getan aber dank Bestrebungen von der IWC (International Whaleing Commission) und inzwischen vielen Tier- und Walschutz Organisationen ist ein Zunehmen am Schutz der Cetaceen festzustellen.

Was fasziniert Sie persönlich an Walen?
Es sind so friedliche Wesen, die hochintelligent sind und jeder hat auch seine Eigenart.

Kann der Kontakt mit den wundervollen Tieren einen Menschen verändern?
Ich erlebe es immer wieder, dass die Menschen fasziniert aber auch nachdenklich und sehr berührt nach der Begegnung sind. Tränen der Berührtheit sind keine Seltenheit!

Wer Sie bei Ihrer Arbeit unterstützten möchte, kann u. a. eine Patenschaft erwerben. Können Sie uns das näher erläutern?
Wir haben seit längerem bekannte Tiere als Patentiere eingesetzt. Es sind momentan 17 Grindwale, 5 Grosse Tümmler, 2 Orcas und 2 Pottwale. Mit einer Jahresgebühr von Euro 50,- kann man Pate werden und unterstützt so unsere Forschungsprojekte.

Man kann auch online solche Patenschaften abschliessen und mehr dazu lesen auf www.firmm.org/de/patenschaft

Wie sehen Sie die Zukunft dieser Meeressäuger in der Straße von Gibraltar und auch weltweit?
In der Strasse von Gibraltar ist es delikat, denn der Verkehr wird ja leider wohl eher zunehmen als abnehmen. Weltweit erholen sich die Wale langsam von den Jahren des Walfangs. Es werden gottseidank immer mehr Gebiete auch als Schutzzonen ernannt, dank kämpferischen Tierschutz Organisationen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?
Ich hoffe, dass viele Menschen die Wale und Delfine in Freiheit erleben dürfen. Es ist das beste Mittel, aus ihnen Walschützer zu machen!

Vielen Dank für das Interview und auch die tolle Zeit, die wir mit Ihnen verbringen durften!